

**Zeitschrift:** Energie extra  
**Band:** - (2000)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Alpenkonvention gegen Verkehrslawine  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-639887>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NACHHALTIGE MOBILITÄT

# Alpenkonvention gegen Verkehrslawine

Die Alpen sollen vor den schädlichen Auswirkungen des Verkehrs besser geschützt werden. Die Vertragsstaaten der Alpenkonvention haben an ihrer sechsten Konferenz in Luzern das Verkehrsprotokoll genehmigt. Dieses zentrale Dokument ist das Ergebnis jahrelanger Verhandlungen. Es setzt die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität im Alpenraum und trägt zur Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene bei. Im Verkehrsprotokoll haben sich die Alpenländer auf folgende Punkte geeinigt:

- Neubauten und wesentliche Änderungen von Verkehrsinfrastrukturen sollen zwischen den Ländern abgestimmt werden.

- Umweltverträgliche Verkehrsmittel werden begünstigt.
- Die Kosten neuer Bauten für die Verkehrsinfrastruktur müssen von den Verursachenden getragen werden.
- Auf den Bau neuer alpenquerschnittender Strassen wird verzichtet.

Neue interalpine Strassen können weiterhin gebaut werden, sofern die Umweltverträglichkeitsprüfung positiv ausfällt.

Die Schweiz und Österreich unterzeichneten ausserdem das Energieprotokoll, das damit von vier Staaten gutgeheissen wurde. Es will die energiewirtschaftliche Planung in Einklang bringen mit

der allgemeinen Raumplanung. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien und effizienterer Technologien sollen die für den Alpenraum spezifischen Belastbarkeitsgrenzen dauerhaft eingehalten werden können.

An der Konferenz teilgenommen haben die Vertragsparteien Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Slowenien und die Schweiz sowie als Beobachter zahlreiche nichtstaatliche Organisationen. Sie beschlossen

die Einrichtung eines ständigen Sekretariates für die Alpenkonvention. Interessierte Gemeinden können in den Berggebieten der



Mitgliedsländer sich an der kommenden Ausschreibung beteiligen.

## AKTION SOLARSTROM VOM EW

# Solarstrom – eine Erfolgsstory

Vor vier Jahren waren es sechs, vor zwei Jahren rund 50 und heute sind es bereits 100 Elektrizitätsunternehmen in der Schweiz, die ihren Kundinnen und Kunden Solarstrom anbieten. Die rasante Zunahme zeigt sich auch bei der Anzahl der Solarstromabos. Waren es zu Beginn um die 1000, sind es heute rund 25'000 SolarstromabonnentInnen. In der Regel bieten die Elektrizitätsunternehmen das Produkt «Solarstrom» einzeln an. Eine steigende Zahl verkauft zusätzlich noch Strom aus Windan-

lagen oder Kleinwasserkraftwerken oder hat einen Mix aus diesen erneuerbaren Energien unter dem Namen «Ökostrom» im Angebot.

In der welschen Schweiz sind die Angebote noch dünn gesät, während in der deutschen Schweiz die meisten Stadtwerke, verschiedene Kantonswerke aber auch viele kommunale Versorgungsbetriebe die innovative Dienstleistung anbieten. Bezogen auf die deutschsprachige Schweiz dürften gegen  $\frac{3}{4}$  aller Haushalte nun

Zugang zu einem Solar- oder Ökostromabo haben.

Rund 40% der Elektrizitätsunternehmen haben sich für das Börsenmodell entschieden: Aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung werden die günstigsten Solarstromanbieter unter Vertrag genommen und der produzierte Solarstrom zum kostendeckenden Preis an die KundInnen weiterverkauft. Knapp 30% der Elektrizitätsunternehmen verkaufen Solarstrom aus betriebseigenen Photovoltaikanlagen. Der Rest kennt Mischformen.

Gemessen an der Zahl der Solar- oder Ökostromabos liegen die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ) mit 5700 und Bern (EWB) mit 3200 vorne, gefolgt vom Elektrizitätswerk des

Kantons Zürich (EKZ) mit 2400 und dem Aargauischen Elektrizitätswerk (AEW) mit rund 2000 Abos. Diese vier grossen Unternehmen vereinen über 60% aller zu Beginn des Jahres 2000 abgeschlossenen Abos. Die durch die Solarstromabos ausgelösten Installationen in werkseigene Anlagen oder Anlagen bei Dritten belaufen sich nun auf ca. 3400 kW installierte Leistung (Stand Anfang 2000).

*Aktion Solarstrom vom EW  
Linder Kommunikation AG  
Gemeindestrasse 48  
8030 Zürich  
Tel. 01 252 60 01  
zuerich@linder-kom.ch  
Liste der Solar-EW's:  
www.strom.ch/erneuerbar/solar*



In einer **Tanzperformance** mit symbolischen Sonnenstrahlen wurde Fällanden als 100. Solar-EW der Schweiz gewürdigt. Stolz in der Mitte Willy Hiestand, Gemeindepräsident, umringt von Nelly Lehmann (VSE) und Erika Linder.

2500 Solarschiefer sind sorgfältig ins Dach der denkmalpflegerisch schützenswerten Zwicky-Fabrik in Fällanden integriert. Rund 170 Kundinnen und Kunden beziehen zur Zeit umweltfreundlichen Solarstrom.

